



DER HIRTENBOTE

Allgemeiner Hirten- und Hütehundeclub

Internet: www.ahhc.at

Jahr 2009, Ausgabe 2

In dieser Ausgabe:

Aus meiner Sicht	2
Vorstand	3
Veranstaltungskalen- der	
Impressum	
Brief an den Weih- nachtsmann	4
Chiropraktik bei Kleintieren	5
Chippflicht für alle Hunde in Österreich	6
Klubchampiontitel des AHHC	7
Wonni erzählt	8
Abenteuer Wels	9
Ein PON kommt nie allein ...	10
Seminar über Herden- schutzhunde	12
Bouvierwandertag	12
29. Nationale d'Eleva- ge für Pyrenäen- Berghunde	13
Nils und sein Training	13
Bücherwurm	15

Wer bist denn Du ???



Foto: Wieckowski

Liebe Mitglieder und Freunde des AHHC!

Mit diesem Heft halten Sie nun schon die zweite Ausgabe des „Hirtenboten“ in Ihren Händen.

Vorerst einen recht schönen Dank für die vielen positiven Rückmeldungen nach unserer erste Aussendung des Hirtenboten.

Wir, das Redaktionsteam, hat sich nun wieder bemüht auch diese Ausgabe informativ und lesenswert für Sie zu gestalten. Oft werden wir gefragt: „Wer sind denn eigentlich die Mitglieder des Redaktionsteams?“ Die Antwort ist ganz einfach - das sind wir alle.

Der Hirtenbote lebt von Ihren Beiträgen. In diesem Zusammenhang gilt unser besonderer Dank allen bisherigen Einsendern von Berichten und Fotos über unser Zusammenleben mit unseren Lieblingen.

Wir freuen uns über jeden Beitrag!

Berichten Sie ebenso von interessanten Vorträgen welche Sie besuchten, von Büchern die Sie gelesen haben und welche Sie anderen HH-Freunden empfehlen können. Vor Allem haben Sie keine Scheu uns zu Schreiben. Wir helfen Ihnen auch gerne bei der redaktionellen Aufbereitung Ihres Beitrags.

Da sich nun das Jahr 2009 seinem Ende zuneigt wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie, auch im Namen des gesamten Vorstands, ein gesegnetes Weihnachtsfest und aus ganzem Herzen alles Gute für das nächste Jahr. Wir freuen uns schon Heute auf ein Wiedersehen im Jahr 2010.

Ihr Redaktionsteam
hirtenbote@ahhc.at

Bitte vormerken - Der Redaktionsschluss für die Ausgabe 2010/1 ist der 15. April 2010

Aus meiner Sicht Andrea Kührer



Heuer war ein Jahr, das sich auf Grund vieler unterschiedlicher Ereignisse zu einem besonderen werden ließ.

Mit Jahresanfang verließen drei Vorstandsmitglieder den Verein, um einem Vorstandskollegen ihre Solidarität zu beweisen. Leider ging es in diesem Fall nicht um Solidarität, sondern schlicht und ergreifend um manipulierte HD-Röntgenbefunde. Die Art und Weise wie man mit solchen Ereignissen umzugehen hat, ist immer zwiespältig. Auf jeden Fall fehlt uns dazu die Routine. Gott sei Dank! Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht, und wollten keine öffentliche Konfrontation austragen, um unseren und den Ruf dieses Züchters zu wahren. Leider wurden daraus nur Gerüchte und Falschinformationen. Ein Disziplinar-verfahren ist beim

ÖKV anhängig.

Wir hatten eine besondere Klubsiegerschau. Viele Mitglieder aus dem In- und Ausland waren gekommen, einfach, um sich zutreffen, zu plaudern und die Freundschaft aufzufrischen.

Ein „Showprogramm“ mit Wagenhunden wurde von Herrn Jemelka mit seinen beiden Rüden (Sarplaninac und Maremmano) geboten. Viele helfende Hände machten aus dieser organisatorischen Herausforderung ein stressfreies Event.

Über drei Tage Wels finden Sie auch im Inneren dieser Ausgabe einen Artikel, dem nur hinzuzufügen wäre, dass wir sicher nicht mehr eine Infokoje betreuen werden, wenn diese derartig weit weg ist.

Der ÖKV hätte sich auf jeden Fall einen Titel ersinnen können für den Fall, dass ein Hund an allen drei Tagen ein CACA bekommt. Leider hat er diese Chance vertan, und damit sicher

auf viele Meldungen verzichtet.

Tulln war wie immer gut besucht und unsere Infokoje erregte mit unseren Hunden viel Aufmerksamkeit. Das eine oder andere Gespräch entwickelte sich und das Interesse für unsere Hunde ist groß, jedoch schreckt doch ein wenig die Größe unserer Hunde ab.

Die vorgesehene Züchtertagung in Kirchberg wurde abgesagt, und auf Ende November verschoben.

Wenn Sie diese Zeitung in Händen halten, dann haben wir unseren Adventabend hinter uns, die zweite Ausstellung in Wels und die verschobene Züchtertagung und ZTP.

Mir bleibt nur, mich bei meinen Vorstandskollegen und den vielen Helfern zu bedanken, schöne Festtage zu wünschen und zu hoffen, dass wir uns im nächsten Jahr gut erholt und voll Tatendrang wiedersehen.

Ihre
Andrea Kührer

Impressionen - Klubsiegerschau 2009, gewidmet von „Paparazzi“ Dana



Vorstand

Obfrau
Andrea Kühner
Tel: +43 (0)664 4340017
Mail: obfrau@ahhc.at

Obfrau-Stv.
Brigitte Hofer
Tel: +43 (0)664 73703946

Kassier
Petra Schinko
Tel: +43 (0)664 4316307
Mail: kassier@ahhc.at

Zuchtwart und Welpenvermittlung
Gabriela Höllbacher
Tel: +43 (0)2738 7011

Schriftführer
Heidemarie Malek
Tel: +43 (0)2252 41739
Mail: schriftfuehrer@ahhc.at

Ausstellungsreferent
Cornelia Lorenz
Tel: +43 (0)699 199144 99
Mail: ausstellungsreferent@ahhc.at

Schriftführer-Stv.
UH - Berichte
Margit Diendorfer
Tel: +43 (0)676 9252574
Mail: diendobouv@gmx.at

Veranstaltungskalender 2010

20.02.2010	Generalversammlung	Gesonderte Einladung erfolgt
07.03.2010	IHA Graz	Keine Sonderausstellung
11.04.2010	IHA Wieselburg	AHHC - Sonderausstellung
09.05.2010	IHA Salzburg	Keine Sonderausstellung
13.06.2010	IHA Klagenfurt	AHHC - Sonderausstellung
23.05.2010	AHHC Klubsiegerschau	AHHC - Sonderausstellung
18.07.2010	IHA Oberwart	AHHC - Sonderausstellung
21.08.2010	NHA Innsbruck	Keine Sonderausstellung
22.08.2010	IHA Innsbruck	AHHC - Sonderausstellung
26.09.2010	IHA Tulln	AHHC - Sonderausstellung
27.11.2010	AHHC Adventeinkkehr	
04.12.2010	IHA Wels	AHHC - Sonderausstellung

Impressum:

Die Zeitschrift „Der Hirtenbote“ des Allgemeinen Hirten- und Hütehundeclubs (AHHC) dient der Information und Unterhaltung der LeserInnen und behandelt vorwiegend kynologische Themen. Die Meinung der Autoren muss nicht mit der offiziellen Meinung des Klubs übereinstimmen. Für die Angaben in den Artikeln und Inseraten haften die Autoren.

Verleger, Eigentümer und Herausgeber: Allgemeiner Hirten- und Hütehundeclub (AHHC) Sitz: Wien, ZVR-Zahl 922430651

Verantwortlich für Veröffentlichungen des AHHC lt. MedG:
Andrea Kühner, 2401 Fischamend, Kleinneusiedlerstrasse 25

Redaktion und Layout: Reinhold Brechtel, 2401 Fischamend, Flugfeldstrasse 35

Bankverbindung: Raiffeisenlandesbank Wien, Konto Nr. 7836240, BLZ: 32000
EU-Ausland: BIC: RLNWATWW, IBAN; AT643200000007836240

Hundefreundliche Ferienwohnung in Mariazell, direkt am Waldrand, zu vermieten!

Kein Verkehr, in einer Sackgasse gelegen, insgesamt ca. 60 m² Wohnschlafraum mit Küchenzeile, Mikrowellenherd, Kühlschrank, SAT-TV, Radio
Vorraum, Abstellraum, Hundematratze vorhanden, mit Gartenbenutzung.

Familie Hatlak mit ihrer Hündin Dolina würde sich freuen auch Sie in der schönen grünen Steiermark als Gast begrüßen zu dürfen.

Wunderschöne Spaziergänge, Seilbahn auf Bürgeralpe mit Besuch im Holzknechtland (mit Hund), Erlaufsee mit Bootsvermietung. Der Hund darf außerhalb des Strandbads ins Wasser!

Vom Mai bis Oktober - 48,00 Euro für 2 Personen pro Tag + 20,00 Euro Endreinigung
Auskunft/Reservierung: Familie Hatlak, Tel: 0664 322 04 67

Brief an den Weihnachtsmann

Eine Geschichte zum Nachdenken

Lieber guter Weihnachtsmann,

da ich leider mit vier Pfoten nicht in der Lage bin, selber einen Brief zu schreiben, heule ich jede Nacht den Mond an, weil ich hoffe, dass du zufällig auf deinem Schlitten vorbeikommst und mich hörst. Bitte sag deinen Rentieren, sie sollen sich nicht von meinem Gejaule erschrecken lassen. Wir Vierbeiner müssen zusammenhalten und ich will ihnen ja nichts tun...

Nun habe ich alter Haudegen ein paar Wünsche an Dich, um deren Erfüllung ich dringend bitte. Ich und meine Freunde hier möchten so gerne ein warmes Zuhause haben. Einen kuscheligen Ort wo wir bleiben können und geliebt werden. Eine Familie von Zweibeinern, die wir beschützen können, die mit uns spielen und uns versorgen.

Als Dank werden wir unsere Ohren spitzen, jedes Geräusch um unser Zuhause herum kontrollieren, mit unseren Nasen verdächtige Gerüche aufspüren... Denn unsere Nasen, ja die sind um ein unglaublich Vielfaches besser als die des Menschen. Wir werden unsere Halter bis aufs Blut verteidigen, die Kinder trösten wenn sie sich verletzen und behüten, als wären sie unser eigen Fleisch und Blut.

Es wird auch Probleme mit uns geben, da viele meiner Art gar keine Erziehung mehr kennen. Hier hinter Gitter warten wir nur auf das nette Lächeln eines Menschen, der sich unser erbarmt...

Wir überleben, leben aber nicht wirklich, mögen uns die Angestellten hier auch noch so gut versorgen. Das Herz bleibt immer kalt.

Schau Dir meine Zwingernachbarin an. Eine hübsche Terriermischung. Niemand will sie haben. Die Menschen sehen in ihr einen Kampfhund, auch wenn ihre Augen nur Liebe versprühen und vor Sehnsucht nach einem Herrchen oder Frauchen fast weinen.

Paulchen gegenüber hat es nicht besser. Nach einem Unfall kann er eine seiner Pfoten nicht mehr bewegen und war seinem Besitzer als Hofhund nicht mehr von Nutzen.

Er hat ihn hier einfach abgegeben und Paulchen wartet Tag für Tag am Gitter, sein weiches Fell gegen die Stäbe gepresst auf seine Rückkehr. Oh bitte lieber Weihnachtsmann...

Ich bringe es nicht über mein Herz, ihm zu erklären, dass das nie passieren wird.

Luna ist eine kleine Pinscherhündin und ebenfalls von den Menschen sehr enttäuscht worden. Man hat sie als Welpen angenommen. Sie war das Baby im Haus, wurde verwöhnt und geknuddelt. Nach ein paar Jahren kam ein Menschenbaby hinzu. Niemand hat verstanden, warum Luna eifersüchtig war, denn auf ein Mal durfte die kleine Maus nichts mehr von dem, was immer selbstverständlich gewesen war. Das Wohnzimmer wurde tabu, nicht einmal das Baby durfte sie lieblos und bewachen, sie erhielt nur einen Platz im kargen Vorflur. Aus langen Schmusestunden wurden kurze Berührungen im Vorbeigehen. Als Luna eines Tages im Garten wütend bellte, weil das Baby so sehr weinte in seinem Laufgitter, warf man sie kurzerhand hinaus. Man sah sie als Bedrohung für das Kind, obwohl sie nur Hilfe holen wollte... So landete Luna hier, wie viele andere. Nur sind ihre Chancen besser, eine neue Heimat zu finden, denn kleine Hunde finden alle niedlich. Große sind unbequem. Leider ist das so...

Wir alle haben unter dem Verlust unserer Familien gelitten, wurden verstoßen oder abgestellt und trotz alledem lieben wir die Menschen, weil sie unser Halt sind, in einer Zeit, wo wir keinen natürlichen Rudelverband mehr besitzen. Wir lieben sie noch wenn sie uns schon hassen. Wir brauchen sie, wenn wir ihnen gleichgültig geworden sind. Wir zählen auf sie, obwohl sie uns so oft verletzen.

Lieber Weihnachtsmann: Gib uns allen eine Chance, wieder einen Platz zu bekommen, an dem wir uns zu Hause fühlen, an dem alte Narben heilen können und keine neuen entstehen und wir werden es mit all unserer Liebe danken.

Und eine Bitte habe ich noch: Ich kam hierher, weil ich ein Geschenk von Dir war.

In einem kleinen Körbchen lag ich unter dem Tannenbaum und freute mich, als strahlende Kinder auf mich einstürmten. Wir hatten eine wunderbare Zeit. Es gab einen großen Garten, freundliche Besucher, genug zu fressen und ich war stolz auf meine Familie.

Zwei Jahre später wollte meine Familie in den Urlaub fahren, fand aber so kurzfristig keinen Platz in einem Hundehotel und niemand wollte mich in Pflege nehmen. Wir stiegen also alle ins Auto und ich war froh, dass sich meine düstere Vorahnung nicht zu bewahrheiten schien, dass ich alleine bleiben müsste. Nach einer Stunde Fahrt machten wir Rast und ich war froh, austreten zu können. Man band mich an einen Pfeiler und die Familie ging einen Kaffee trinken.

Geduldig wartete ich, auch wenn der Asphalt unter meinem Po sehr kalt war. Stunden wartete ich, aber keiner kam um mich zu holen. Ich glaubte aber immer noch daran, dass sie mich wieder losmachen und mit mir gemeinsam weiterfahren würden. Dennoch wurde ich unruhig, begann leise zu winseln.

Spät in der Nacht kam eine Angestellte der Raststätte und machte mich los. Sie setzte mich in ihr Auto und ich war so verwirrt. Das war nicht mein Frauchen?! Würde sie mich nach Hause bringen? Nein, sie brachte mich nach anderswo. In die Herberge der verlorenen Tierseelen, wo ich seitdem einsam in meinem Käfig sitze und warte, dass jemand kommt, der sich meiner erbarmt.

Dass meine Familie kommt, glaube ich nicht... zu lange Zeit ist vergangen, auch wenn ich immer noch ein wenig hoffe mit meinem treuen Hundeherrchen.

Bitte lieber Weihnachtsmann: Kannst du meiner Familie sagen, dass sie ihr Geschenk vergessen haben? Dass ich mich nach ihnen sehne, sie unglaublich vermisse und jeden Tag um sie weine?

Chiropraktik bei Kleintieren

Ein Vortrag von Frau Dr. Christine Dreier

www.dreier.at

Chiropraktik ist eine komplementärmedizinische, biomechanische Behandlungsmethode mit Techniken, die die normale Beweglichkeit der Gelenke – besonders an der Wirbelsäule – wiederherstellt. Dabei werden sowohl das gestörte Gelenkspiel (joint play) als auch die Verschiebung (Subluxation) berücksichtigt. Die Manuelle Medizin geht unter anderem auch von Methoden der Chiropraktik aus.

Am Freitag 13. März 2009 wurde durch den AHHC gemeinsam mit zwei anderen Rassehundevereinen ein Chiropraktikervortrag im Schutzhaus Wasserwiese (Wien/Prater) veranstaltet.

Pünktlich um 19:00 Uhr begann die Präsidentin der österr. Vereinigung f. Chiropraktik bei Kleintieren Fr. Dr. Christine Dreier, unterstützt von ihrer Tochter Fr. Dr. Schöpf, mit ihrem äußerst interessanten Vortrag.

Für die Technik dieses Abends sorgte unser Webmaster Herr Reinhold Brechtel.



Begründer der Chiropraktik war Daniel David Palmer (1845–1913). D. D. Palmer erklärte das angeblich Neue an seiner Behandlungsmethode so: *„Die Grundprinzipien und die Prinzipien der Chiropraktik, die sich daraus entwickelt haben, sind nicht neu. Ich beanspruche dennoch, der Erste zu sein, der einen verschobenen Wirbel unter Verwendung der Dorn- und Querfortsätze (Proc. spin. u. trans.) als Hebel benutzt, wodurch der ausgelenkte Wirbel wieder seine normale Position erlangt.“*

Von dieser Grundtatsache ausgehend, wurde eine Wissenschaft geschaffen, die dazu bestimmt ist, die Theorie und Praxis der Heilkunst zu revolutionieren.



Techniken der Chiropraktik

Adjustierung

Die Adjustierung wird durch speziell erlernte Handgriffe erzielt. Sie haben das Ziel "Subluxationen" an der Wirbelsäule (an den Zygapophysialgelenken) wieder aufzuheben und damit den Druck auf die Spinalnerven (lateral) oder das Rückenmark (medial) zu beseitigen. Gelingt dies, dann verschwinden die Schmerzen in kurzer Zeit, z.B. bei einer Ischialgie (Ischiasreizung).

Traktion

Bei der Traktion werden die Gelenkpartner durch Zug voneinander entfernt. Dies führt unter anderem zu Druckminderung, Entlastung und Schmerzlinderung. Außerdem verbessert sich durch die Dehnung der Bänder und der Gelenkkapsel die Beweglichkeit.

Translatorisches Gleiten, auch Mobilisation genannt

Um das verlorene Gelenkspiel, und somit auch die Beweglichkeit wieder herzustellen, werden die Gelenkanteile parallel gegeneinander bewegt.

Weichteilbehandlung

Durch Dehn- und Entspannungstechniken wird die Muskulatur so verlängert, dass sie sich dem neugewonnenen Gelenkspiel anpasst.

Reflextechniken

Unter gezielter Ausnutzung von Nervenreflexen wird die Spannung der Muskulatur und die Schmerzwahrnehmung beeinflusst. Mittels komplexer Reflextherapien kann auch auf das zentrale Nervensystem eingewirkt werden, z.B. auf das vegetative Nervensystem und auch auf kognitive Bereiche.

Die traditionelle Technik der Chiropraktik ist die Manipulation, zunehmend werden vor allem neurologische Reflextechniken verwendet.



Über 30 Teilnehmer (leider nur 4 vom AHHC) verfolgten den sehr lebendig gestalteten Vortrag.

Chippflicht bis spätestens 31.12.2009 für alle Hunde in Österreich

Die Novellierung des Tierschutzgesetzes bringt auch eine neue Regelung zum Chippen von Hunden. Hunde müssen seit Mitte 2008 nicht nur durch einen Mikrochip gekennzeichnet, sondern auch in eine bundesweite Datenbank eingetragen werden.

Welche Bedeutung hat das Chippen?

Ab Mitte 2008 sieht das Tierschutzgesetz eine generelle Chippflicht für Hunde vor. Durch diese obligatorische Kennzeichnung soll es insbesondere erleichtert werden, entlaufene oder ausgesetzte Hunde zu identifizieren und ihrem Halter zuzuordnen.



Die Implantation eines mit einem Transponder versehenen, etwa reis-korngroßen Mikrochips stellt eine tierschutzkonforme Kennzeichnungsmethode dar, durch welche die schmerzhaft Tätowierung der Innenseite eines Ohres überflüssig wird.

Wie sieht die Regelung im Detail aus?

Hundehalter sind verpflichtet ihren Hund von einem Tierarzt mit einem Mikrochip kennzeichnen zu lassen und ihn in einer von Bundesministerium für Gesundheit, Familien und Jugend (BMGF) zur Verfügung gestellten, bundesweiten Datenbank zu registrieren. Die Verpflichtung wird ab dem 30 Juni 2008 wirksam und betrifft alle Hunde, die auf österreichischem Staatsgebiet gehalten werden.

Zeitpunkt der Kennzeichnung:

Hunde, die nach dem 30.06.2008 geboren werden, müssen vor der ersten Weitergabe, spätestens aber im Alter von 3 Monaten gechipt werden.

An älteren Hunden, die noch nicht gechipt sind, muss die Kennzeichnung bis spätestens 31.12.2009 vorgenommen werden.

Zeitpunkt der Registrierung:

Hunde, die nach dem 30.06.2008 gechipt werden, müssen innerhalb eines Monats nach Vornahme der Kennzeichnung in der Datenbank erfasst werden.

Hunde, die zum Stichtag 30.06.2008 bereits gechipt sind, müssen bis spätestens 31.12.2009 in die Datenbank eingetragen werden.

Wie erfolgt die Registrierung:

Die Datenbank die derzeit eingerichtet wird, wird über ein Internetportal verfügen. Der Tierhalter kann selbst die erforderlichen Daten eingeben und im Bedarfsfall auch ändern.

Der Haustierarzt kann vom Tierbesitzer - z. B. anlässlich der Vornahme der Kennzeichnung - mit der Eingabe der Daten beauftragt werden. Schließlich ist es auch möglich die erfolgte Kennzeichnung der örtlich zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde mitzuteilen und diese um die Dateneingabe zu ersuchen.

Nach erfolgter Meldung erhält der Tierhalter eine Registernummer. Die ist als Bestätigung für die vorgenommene Registrierung aufzubewahren.

Welche Daten müssen eingetragen werden?

1. Daten des Tierhalters: Name, Nummer eines amtlichen Lichtbildausweises, Zustelladresse, Kontaktdaten, Geburtsdatum.
2. Daten über die Tierhaltung: Datum der Aufnahme der Haltung; bei Weitergabe Datum der Abgabe und neuer Halter (Name und Nummer eines amtlichen Lichtbildausweises), Tod des Tieres.
3. Daten des Tieres: Rasse, Geschlecht, Geburtsdatum bzw. Ge-

burtsjahr, Geburtsland und Kennzeichnungsnummer (Nummer des Mikrochips); Falls an einem Hund ein Eingriff vorgenommen wurde, der grundsätzlich verboten ist (z. B. Kupieren des Schwanzes), so müssen der Grund für diese Maßnahme (z. B. Verletzung, Beschlagnahme in kupiertem Zustand) und der Tierarzt, der den Eingriff durchgeführt hat, ebenfalls in der Datenbank vermerkt werden.

Zusätzlich können die Nummer eines allfällig vorhandenen Heimtierausweises und das Datum der letzten Tollwutimpfung erfasst werden.

Müssen auch Katzen gechipt werden?

Eine Kennzeichnungspflicht für Katzen, wie in der ursprünglich 2004 beschlossenen Fassung des Tierschutzgesetzes wurde ersatzlos gestrichen.

Welche Dokumente benötigt ein Tier im privaten Reiseverkehr?

Wenn ein Tierbesitzer in Begleitung seines Tieres (Hund, Katze od. Frettchen) innerhalb der EU reist, so muss dieses seit 1.10.2004 über einen speziellen EU Heimtierausweis (Pet Pass) verfügen. Dieser Ausweis wird von einem Tierarzt ausgestellt, wenn die Tiere eindeutig gekennzeichnet sind (Mikrochip) und über eine gültige Tollwutimpfung verfügen.



In den Ländern Großbritannien, Irland, Malta und Schweden muss zusätzlich zur Tollwutimpfung ein Test nachgewiesen werden, mit dem die Wirksamkeit der Impfung überprüft wird.

Neu im AHHC ab 1. Jänner 2010 ÖSTERREICHISCHER KLUBCHAMPION - VETERANENKLUBCHAMPION

Österreichischer Klubchampion

Diesen Titel kann jeder Hund der vom AHHC betreuten Rassen erringen, der in ein von der FCI anerkanntes Zuchtbuch eingetragen ist.

Zur Erlangung des Titels "Österreichischer Klubchampion" müssen mindestens 4 Klubchampion-Anwartschaften auf einer Sonderausstellung des AHHC im Rahmen einer Internationalen Hundausstellung (IHA), einer Nationalen Hundausstellung (NHA) bzw. einer Klubsiegerschau des AHHC erworben werden.

Jeder Hund der mit CACA oder JB (Jugendbester, Jugendbeste) bewertet wurde erwirbt automatisch auch eine Klubchampion-Anwartschaft.

Zwischen der ersten und der letzten Anwartschaft muss mindestens eine Zeitspanne von einem Jahr liegen. Mindestens eine der Anwartschaften muss auf einer Klubsiegerschau des AHHC gewonnen werden. Anwartschaften aus dem Jahr 2009 werden angerechnet.

Der Besitzer des Hundes kann nach Erringen von 4 Anwartschaften und Erfüllung der Zusatzbestimmungen (1 Jahr Unterschied, 1 Anwartschaft auf

einer Klubsiegerschau), unter Vorlage einer Kopie der JB- bzw. CACA-Anwartschaftskarten, den Antrag auf Verleihung des Titels an den Ausstellungsreferenten des AHHC stellen.

Dieser überprüft dann die Erfüllung der Vorschriften und sendet, nach einem im Vorstand erfolgten Beschluss, eine Urkunde dem Hundebesitzer zur Bestätigung des Titels zu.

Der Titel wird in den Medien des AHHC veröffentlicht und in die AHHC-Ahnenafeln der Nachkommen des Hundes eingetragen, berechtigt aber nicht zur Meldung in der Championklasse.

Österreichischer Veteranenklubchampion

Diesen Titel kann jeder Hund der vom AHHC betreuten Rassen erringen, der in ein von der FCI anerkanntes Zuchtbuch eingetragen ist.

Zur Erlangung des Titels "Österreichischer Veteranenklubchampion" müssen mindestens 3 Veteranenchampion-Anwartschaften auf einer Sonderausstellung des AHHC im Rahmen einer Internationalen Hundausstellung (IHA) einer Nationalen Hundausstellung (NHA) oder einer Klubsiegerschau des AHHC erworben werden.

Die Veteranen werden pro Rasse und Geschlecht durch den Richter geehrt. Jeder Hirten- und Hütehund der mit VI bewertet wurde erwirbt automatisch auch eine Anwartschaft auf den „Österreichischen Veteranenklubchampion“.

Zwischen der ersten und letzten Anwartschaft muss mindestens eine Zeitspanne von einem Jahr liegen. Anwartschaften aus dem Jahr 2009 werden angerechnet.

Der Besitzer des Hundes kann nach Erringen von 3 Anwartschaften und Erfüllung der Zusatzbestimmung (1 Jahr Unterschied), unter Vorlage einer Kopie der ÖKV Veteranenchampion-Anwartschaftskarten den Antrag auf Verleihung des Titels an den Ausstellungsreferenten des AHHC stellen.

Dieser überprüft dann die Erfüllung der Vorschriften und sendet, nach einem im Vorstand erfolgten Beschluss, eine Urkunde dem Hundebesitzer zur Bestätigung des Titels zu.

Der Titel wird in den Medien des AHHC veröffentlicht und in die AHHC-Ahnenafeln der Nachkommen des Hundes eingetragen, berechtigt aber nicht zur Meldung in der Championklasse

Auch dieses Jahr gibt es wieder einen Ausstellercup - Sie werden ersucht eine Liste mit sämtlichen Ausstellungsergebnissen aus dem Jahr 2009 bis spätestens 31.1.2010 an Frau Petra Schinko, Sportplatzstraße 3, 2514 Traiskirchen oder petra.schinko@aon.at zu senden.

Einschaltungen im „Hirtenboten“

Wir bieten unseren Mitgliedern, Freunden und Firmen die Möglichkeit in unserer Vereinszeitschrift Inserate zum Selbstkostenpreis zu schalten. Werben Sie für Ihre Zuchtstätte, stellen Sie Ihren Deckrüden oder Ihren erfolgreichen Liebling vor, bzw. bewerben Sie z.B. Ihre Ferienwohnung/Pension, Dienstleistungen, Produkte, ...

Farbeinschaltungen:

A4	1/1 Seite	€ 45,--
A4	1/2 Seite	€ 40,--
A4	1/3 Seite	€ 30,--
A4	1/4 Seite	€ 25,--
A4	1/8 Seite	€ 20,--

Schwarz-weiß Einschaltungen:

A4	1/1 Seite	€ 35,--
A4	1/2 Seite	€ 25,--
A4	1/3 Seite	€ 20,--
A4	1/4 Seite	€ 15,--
A4	1/8 Seite	€ 10,--

Wir helfen Ihnen kostenlos bei der grafischen Aufbereitung. Bestellungen richten Sie bitte an hirtenbote@ahhc.at

Wonni erzählt Doris Pernitsch

Hallo!

Zuerst möchte ich mich einmal kurz vorstellen. Ich wurde am 23. Februar 2009 in der Zuchtstätte Wogenrain in Fels am Wagram bei der liebenswerten Züchterin Gabi Höllbacher geboren. Meine Mami ist die Suska vom Wogenrain und mein Papa ist der Dworny aus Polen.

Und da ich ja aus einem W-Wurf stamme bekam ich von meinem Frauchen Doris Pernitsch den Namen Woanda vom Wogenrain genannt werde ich allerdings von meiner neuen Familie Wonni. Mit acht Wochen wurde ich von meinem Frauchen bei der Gabi Höllbacher abgeholt und wurde in mein neues Zuhause mitgenommen nach Waidhofen an der Ybbs. Tja mittlerweile bin ich schon sechs Monate und eine süsse Maus so nennt mich mein Frauchen immer. Naja ab und zu kann ich auch ganz schön stur sein wenn mir mein Frauchen ruft und ich gerade mit was Anderem beschäftigt bin.

Eigentlich sollte ich ja in erster Linie ein Familienhundchen werden. Jedoch am 15.5.2009 gab es eine neue wende es kam ein Mail von Gabi Höllbacher.

„Hallo, möchten sie nicht Wonni auf unserer Clubschau in der Babyklasse melden? Es gibt auch einen Pokal !!!!!“

Aber sicher hatte mein Frauchen gleich zugesagt das wir auf die Ausstellung gerne kommen würden. Somit waren wir das erste mal am 31.5.2009 bei der Clubsiegerschau in Schwarzaun vertreten. Wir wurden ja so herzlich begrüßt als wir dort ankamen. Es war wie eine große Familie

einfach schön. Im Ring machte es mir Spaß beim weglaufen mein Frauchen zu erst gleich anzuspringen (lach). Tja dann kam das Zähne anschauen, Uii das gefiel mir erst mal gar nicht. Aber ja alles ist nun mal das erste mal und die Richterin war ja sehr geduldig und sehr nett zu mir. Ich bekam eine sehr tolle Bewertung VV und einen Pokal und eine Medaille, da drauf war ich sehr stolz. Oft wurde ich von der netten Dana fotografiert.

Nachdem ich ja so viel nettes und positives auf der Clubsiegerschau erfahren habe kam mir die Überlegung doch wieder einmal auf eine Ausstellung mit Frauchen zu gehen.

Aber erstmal erfreue ich mich wieder am butteln im Garten vor dem Haus da stört es niemanden ob ich mal schmutzig bin. Ein Monat ist seit der Ausstellung vergangen Juhuu mein Frauchen schaut schon wo die nächste Ausstellung in der Nähe ist ich darf ja noch in der jüngsten Klasse mitlaufen. Uj jetzt beginnt mein Frauchen an zum rechnen wie alt ich bin für die nächste Ausstellung ich muss 6 Monate alt sein. Ja es klappt mein Frauchen darf mich am 23. August 2009 in Wels bei der großen Ausstellung 100 Jahre ÖKV ausstellen. Um halb neun in Wels angekommen vom Auto rausgesprungen wurde ich schon gleich angekläfft von so kleinen Hunden. Da wurde mir schon klar das es hier ned so familiär ablaufen wird.

Irgend wie ging ich ganz zaghaft in die Halle rein so viele Menschen war ich noch ned gewohnt. Wir haben uns dann durchgewühlt bis an den Stand zur Gabi Höllba-

cher denn sie wollte mich ja auch wieder mal sehn ob es mir auch gut geht und wie ich mich entwickelt hatte. Sie freute sich wieder sehr mich zu sehn auch ich habe mich sehr gefreut sie wieder zu sehn. So zurück im Ring mussten wir warten bis wir aufgerufen wurden. Dann wieder eine Runde laufen. Diesmal kam ich gar nicht wirklich mit beim Zähne ansehen das ging so schnell bei dem Richter das ich gar keine Zeit hatte nachzudenken was ich noch schnell für Dummheiten machen könnte (lächle). Zum zweiten mal war meine Bewertung VV. Ich durfte sogar im Ehrenring mitlaufen da bekam ich wieder einen sehr netten Ehrenpreis zum aufstellen.

Sehr viele neue Eindrücke nahm ich an dem Tag wieder mit. Es war jedoch bei weitem nicht so gemütlich wie auf der Clubsiegerschau. Wenn ich ehrlich bin war es für mich und auch für mein Frauchen in Wels stressig. So jetzt habe ich mal ein bißchen über mich etwas erzählt. Mit einem liebevollen wuff wuff -

Eure Wonni



Impressionen - 100 Jahre ÖKV, gewidmet von „Paparazzi“ Dana



ABENTEUER WELS - 100 JAHRE ÖKV

Andrea Kühner

Abgesehen davon, dass man an diesen drei Tagen seinen Hund dreimal vorführen konnte und drei CACA ergattern, blieben die Titel die man sich davon vielleicht erwarten hätte können, leider aus. Also diejenigen die heuer schon ein CACA ergattern konnten, meldeten nur 2x, oder noch weniger.

Aber wir hatten keine Koje. Am Boden war unser Name mit Kreide geschrieben. Vom Retrieverklub standen die Boxen in unserer Koje, Platz war praktisch nicht vorhanden. Mit Mühe und Not konnten wir die Aussteller davon abhalten, unsere freie Fläche als Lagerplatz, Trimmecke, od. Ä. zu benutzen. Fr. Höllbacher organisierte ein paar Sesseln und einen Tisch. Wir hatten im Juli bei unserer Messebetriebsfirma die Koje bestellt, aber die hatten leider nach deren Betriebsurlaub auf uns vergessen. Lange Telefonate bis wir überhaupt jemandem erreichten um dann doch noch auszumachen, dass sie die Sachen zusammenpacken, und dann gleich losfahren werden. Und wirklich, am frühen Nachmit-

tag trafen sie ein und stellten die Koje auf. Unser Richter fiel einen Tag vor der Ausstellung aus, und so konnten wir am ersten Tag der Ausstellung zwischen drei Ringen hin und her laufen um unsere Mitglieder im Ring zu sehen. Für manche fielen die Bewertungen an diesen drei Tagen recht unterschiedlich aus. Ein Richter reichte eine Jugendklasse Hündin in die Jüngstenklasse, und ließ sich nicht überzeugen, dass sie schon neun Monate ist. Aber wie heißt es so schön, der Richter hat immer recht :o))) So konnte diese Hündin an einem Tag mit vielversprechend, an den anderen Tagen mit Vorzüglich aus dem Ring gehen. Am Sonntag gab noch eine Ausstellerin, die „nur“ den zweiten Platz erreichte, einen emotionalen Ausbruch mit beinahe körperlichem Einsatz zum Besten. Gott sei Dank reagierte Dana, der ich auf diesem Wege für die wie immer tollen Fotos danke, schnell und konnte noch rechtzeitig dieser Eruption ausweichen. Gott sei Dank verlief es zwischen unseren Mitgliedern, die recht zahlreich vertreten

waren, harmonisch, und man freute sich mit der Konkurrenz und ich hatte den Eindruck, dass die Ausstellung endlich wieder eine Gelegenheit war, sich wieder zu sehen. Dafür danke ich unseren Mitgliedern. Für die schönen Stunden unter Freunden, mit Spaß und Freude, wo Hilfsbereitschaft selbstverständlich ist.

Es waren trotz dieser Widrigkeiten schöne Tage, denn das kleine Trüppchen hielt zusammen, wir ließen uns den Spaß nicht verderben, kochten in unserer Koje Kaffee, Frau Malek hatte Kuchen mitgebracht, Fam. Wichmann für den Kaffee gesorgt, Frau Ullmann für Knabberereien und neue Rassebeschreibungsblätter.

Die Abende wurden gemeinsam in einem Gasthaus verbracht, wo es bis spät in die Nacht recht lustig war. Die Zimmer hatten wir in einer kleinen Pension, sie waren günstig und sauber, das Frühstückbuffet jedoch auf einer Baustelle.

Man sah sich zwar nicht so gut, aber das ist frühmorgens auch nicht immer das Schlechteste.

Urlaub mit dem Hund?

Bei uns am Ossiacher See in Kärnten ideal.

Ein Areal von 5000m², direkt am See gelegen, sowie eine freundliche Familienpension erwarten Sie und Ihre Vierbeiner zu einem gemeinsamen Urlaub.

Zusätzlich zur Urlaubswoche werden auf Wunsch Trainingseinheiten z.B. im allgemeinen Gehorsam, apportieren, etc., angeboten, oder... einfach nur die Seele baumeln lassen.

Im großen Doppelzimmer mit DU/WC, sep. Wohnraum, Balkon, seeseitig, kann man sich vom Alltagsstress erholen, der Tag beginnt mit einem reichhaltigen Frühstückbuffet mit Vitalecke, tagsüber kann man an Trainingseinheiten mit ausgebildeten Hundefachleuten teilnehmen.

Ferner stehen Ernährungsberatung, Grooming und tierärztliche Informationsgespräche im Wochenprogramm.

In der restlichen Zeit kann man natürlich die Gegend erkunden, eine Runde Golf spielen und im Kreis von Gleichgesinnten Erfahrungen austauschen.

Termine:

09. Mai bis 15. Mai 2010

12. September bis 18. September 2010

19. September bis 25. September 2010



Natürlich sind Sie und Ihr(e) Vierbeiner auch zu anderen Zeiten bei uns herzlich willkommen.



Preise auf Anfrage

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wenn ja, dann bitte anmelden unter pension@seehof.or.at, oder unter 0664-2415 872.

Mag. Hans Steiner; ÖKV Formwertrichter;
ÖJGV Leistungsrichter;

Ein PON kommt nie allein ...

Margot Wieckowski

Seit diesem Jahr sind wir Mitglieder beim AHHC, durch unsere Freunde, die Familie Hatlak mit Owczarek Podhalański – Dolina, haben wir uns entschieden bisschen aktiver zu werden. Erste Schritt war Klub Ausstellung in Schwarzach. Auch wenn wir nah an der Deutsch-Österreichischen Grenze wohnen war das für uns eine lange Fahrt. Es hat sich aber gelohnt.

In Schwarzach haben wir unsere alten Freunde getroffen und neue kennen gelernt.

Wir haben uns rundum wohl und sehr gut betreut gefühlt. Es war einfach super.

Kurz darauf hat uns Herr Brechtel gefragt, ob wir nicht mehr über unsere Zucht und unsere Hunde schreiben wollen. Ist ja klar. Solange meine Kinder klein und süß waren, waren die mein Lieblingsthema. Jetzt sind es die Hunde.

Da kann ich lang und viel erzählen.

Hunde haben uns immer begleitet, von Mischlingshündin bis zur Bernhardinerhündin.

Nach dem Tod unserer Aga, der Bernhardinerhündin, stand unser Entschluss fest: Keine Hunde mehr im Haus, da der Abschied zu schmerzhaft ist.

Zum 40. Geburtstag meines Mannes schenkte ich ihm einen stolzen schwarzen Kater. Endlich war wieder ein Vierbeiner im Haus. Aber bereits nach kürzester Zeit stellte ich fest, dass es zwar sehr schön ist, einen Kater zu haben, dies jedoch kein Vergleich war zu der Freundschaft und Treue eines Hundes.

Von da an begann ich meinen Mann davon zu überzeugen, dass unsere Familie ohne Hund nicht vollständig ist. Jedoch ohne Erfolg.

Zu unserem 20. Hochzeitstag stellte ich meinen Mann vor die Entscheidung, entweder ein Diamantring oder einen Hund. Als mir beim Hochzeitsdinner kein Ring überreicht wurde stand es fest: Ich werde einen Hund bekommen!!!!!!!!!!!!!!

Die Wahl der Rasse fiel nicht schwer. Da wir aus Polen stammen, haben wir uns für eine polnische Rasse entschieden. Fest stand, dass wir keinen großen Hund mehr wollten. Somit fiel unsere Wahl auf den zotteligen und knuddeligen PON.

Da in Deutschland zu dieser Zeit keine Welpen zum Verkauf standen und ich das Eisen schmieden musste, solange es heiß war, habe ich angefangen unseren PON in seiner ursprünglichen Heimat zu suchen. So sind wir dann auf den Zwinger „z Banciarni“ gestoßen, wo Fr. Rayska Swist uns auf ihrer Warteliste vormerkte.

Kurz darauf kam am 19.01.2005 unsere Maryna zur Welt.



Sofort begann ich Fr. Rayska Swist mit Fragen zu bombardieren, per Telefon, SMS und E-Mail. Ich bekam geduldig Antworten zu allen meinen Fragen und auch Fotos und Ratschläge.

Auf der Suche nach Informationen über PON's traf mein Mann im Internet auf das Bild eines schwarzen PON's. Da war's um ihn geschehen! So einen – nach dem Motto: „ein PON kommt nie allein“ – wollte er haben.

Europaweit fingen wir an zu suchen, doch erst fast ein Jahr später erfuhr ich zufällig während eines Telefonats mit Fr. Rayska Swist aus Polen, dass bei ihrer Bekannten, einer Züchterin aus Italien, noch zwei schwarze Welpen zu haben waren. Nur 10 Minuten später erhielten wir per E-Mail Fotos der Welpen und eine halbe Stunde später hatte mein Mann sich bereits entschieden. Das ist die „schwarze“. Die muss er haben.

An nächsten Tag fuhr er schon nach Italien und holte in der Nähe von Flo-

renz „seine“ schwarze Fela aus dem Zwinger Bursztynowya.

Leider blieb unsere Fela aber nicht lange schwarz! Über Silber, dann ganz Hellgrau bekommt sie jetzt eine dunkelgraue Farbe. Mein Mann hat sie ganz toll lieb, nichtsdestotrotz träumt er weiter von einem schwarzen PON.

Seit 20 Jahren wohnen wir in Velden, nicht DAS Velden am Wörthersee, sondern ein Velden, das in Franken, genauer in der Fränkische Schweiz liegt. Eine kleine Stadt, die von Wiesen und Wäldern und Felsen umgeben ist. Tagtäglich tobe ich mit meinen Vierbeinern über die Wiesen und durch die Wälder.

Vor zwei Jahren haben wir uns dann entschlossen, unsere Hündinnen zu decken. Übers Studium kynologischer Bücher, Gespräche mit Züchtern in der „ganzen Welt“ will ich gar nicht schreiben.

Weil beide unsere Hündinnen innerhalb einer Woche läufig wurden, haben wir beide zu Deckrüden gebracht. Das klingt einfach, ist es aber nicht.

Für unsere graue Hündin wurde ein sehr stämmiger, großer Rüde ausgesucht. Ein polnischer Rüde, aus der Heimat der Rasse, nur 1000 km entfernt. Kein Problem, nach zwei Tagen kam Fela gedeckt heim.

Zwei Tage später wieder ins Auto und ab mit Maryna Richtung Ostsee. Sie sollte einen älteren, erfahrenen Rüden bekommen. Nur 600 km, ein Klacks, doch leider hat es nicht so geklappt wie wir uns das vorstellten. Zum Glück gab's auch einen anderen Rüden in der Nähe, 400 km. Da hat die Maryna dann doch ihre Jungfräulichkeit verloren.

So, zwei gedeckte Hündinnen. Und was jetzt?

Fela war sofort so was von tragend, sie musste so viel futtern und träge war sie auch, da waren wir fast sicher das es geklappt hat, aber bei Maryna nicht.

(Fortsetzung auf Seite 11)

Nach fünf Wochen und einer Ultraschalluntersuchung haben wir erfahren: Beide tragen 4-5 Welpen. Hurra!!!!

Ich habe ganz vergessen zu erwähnen, dass es kurz vor Weihnachten war. Am 24.12 habe ich normal viel in der Küche zu tun, aber nicht in diesem Jahr. Um zwei Uhr in der Nacht fing Fela an zu hecheln und eine halbe Stunde später war schon das erste kleine Mäuschen da! Und nach und nach im 15 Minuten Takt kamen die restlichen vier Welpen. Fela war sehr hektisch und nicht ganz sicher was sie machen soll, aber mit vereinten Kräften hatten wir in einer Stunde fünf saubere, an den Zitzen hängende Welpen. Niemand durfte das Zimmer betreten außer uns beiden. Sie war jetzt ganz wichtig, sie bekam ja als einzige auf der Welt Welpen. Eine von Felas Welpen war sehr, sehr klein geboren, um die mussten wir uns besonders kümmern, aber leider ist sie mit zehn Tagen von uns gegangen.

Inzwischen war Silvester. Und da hat Maryna beschlossen, ihre Welpen zu bekommen.

Zum Glück war sie viel humaner als Fela, erst um sechs Uhr in der Früh hat ihr erster Welpen die Fruchtblase verlassen. Ganz tapfer, in eineinhalb Stunden, warf sie ihre fast 0,5 kg schwere Welpen, ebenfalls fünf Stück. Fela war natürlich auch dabei und wollte sich die „frischen“ Welpen unter den Nagel reißen, schließlich hat sie die Lizenz zum Welpen kriegen.

Neun Welpen zu haben ist schon bisschen Arbeit, aber das Wetter meinte es gut mit uns und Ende Januar/Anfang Februar hatten wir dreizehn Grad und herrlichen Sonnenschein, so dass die Kleinen schon regelmäßig raus durften. Mit sieben Wochen waren die Kleinen dann schon fast stubenrein.

Die zukünftigen Besitzer haben oft angerufen und waren auch öfters bei uns zu Besuch. Mit neun Wochen Wurf A und acht Wochen Wurf B folgte dann die Wurfabnahme durch den Zuchtwart. Er war rundum zufrieden und konnte keine Fehler feststellen, die „Dicken“ durften „nach Hause“ gehen.

Es hat über eine Woche gedauert, da wir nicht wollten, dass alle Babys auf

einmal verschwinden. Bis heute haben wir super Kontakt zur unseren Kleinen und denen Familien und versuchen mindestens einmal im Jahr, sie zu treffen, um zu sehen, wie sie sich entwickeln. In diesem Jahr hatten wir die nächsten zwei Würfe. Da wir diesmal ein wenig Erfahrung hatten ist die Sache mit Decken und Trächtigkeit ohne Komplikationen verlaufen. Fela hatte dieses Mal drei Welpen, Maryna wieder fünf. Weil es Sommerwürfe waren ab der vierten Woche saßen wir den ganzen Tag im Garten, wo Spielplatz für Welpen aufgebaut wurde. Zu Hause lag ganze Arbeit auf der Warteliste, wir konnten ja NICHTS machen. Jemand musste doch auf die Kleinen aufpassen.

Ich kann jetzt sagen, dass mit jedem Wurf mindestens acht Wochen aus dem Lebenslauf gestrichen sind, aber es sind auch acht Wochen voller Abenteuer mit plüschigem Fell und großen, nassen Nasen, die wir nicht missen möchten.

(Fotos: Fam. Wieckowski)



Seminar über Herdenschutzhunde am Beispiel „Slovensky Cuvac“

Ein außergewöhnliches Seminar zu einem außergewöhnlichen Thema.

Herdenschutzhunde sind als Familienhunde noch nicht sehr weit verbreitet, doch wer einmal einen HSH gehalten hat, der will meist keinen anderen Hund mehr haben. HSH sind weder die „wilden Bestien“, als die sie oft dargestellt werden, noch die „süßen Bären“, denen viele zum Verwechseln ähnlich sehen.

Wer einen HSH erfolgreich halten will, der muss sich mit ihm auseinandersetzen.

Daher bot der Zwinger „pod Kocno“ in Suetschach im Rosental vom 23.-25. Oktober 2009 ein Seminar zu diesem Thema an. Organisiert und abgehalten wurde es von Cornelia Lorenz unter der Mithilfe von Alexandra Schleindl.

Cornelia Lorenz lebt bereits seit 25 Jahren mit HSH und hatte bisher 7 Würfe in ihrem eigenen Zwinger. Ihre Erfahrungen auch als Therapiehundetrainerin wollte sie an Interessierte

weitergeben.

TeilnehmerInnen aus ganz Österreich fanden den Weg zum Seminar, dessen Besonderheit in der praktischen Arbeit mit den Hunden lag.

Wesen und Geschichte der HSH wurden erarbeitet und wichtige Inputs zu den Entwicklungsphasen, der Sozialisation, der Erziehung und der Motivation gegeben, bevor es das erste Mal auf den Hundeplatz ging.

Dort durfte sich jeder, der seinen Hund mitgebracht hatte, an einem Lernparcours versuchen.

Danach folgten die Reflexion der Praxis und eine theoretische Einheit über Lernen und geistige Beschäftigung beim Hund.

Am Sonntag ging es weiter mit der Theorie über Stress beim Hund, danach folgte wieder eine Einheit auf dem Hundeplatz. Regina Eberle, Therapiehundetrainerin, gab eine Einführung in das Thema Nasenarbeit und zeigte den TeilnehmerInnen die Anfänge der Fährtenlegung.

„Ich bin voll und ganz auf meine Kosten gekommen!“

Besonders gut bei den TeilnehmerInnen ist die praktische Arbeit am Hundeplatz angekommen, sowie der Austausch mit anderen Herdeschutzhundehaltern. Die Möglichkeit persönliche Fragen zu stellen und anwendbare Tipps zu bekommen, wurden überdies lobend erwähnt. Jeder bekam ein persönliches Feedback und hilfreiche Anregungen für die weitere Arbeit mit nach Hause.

Die sehr positiven Rückmeldungen der TeilnehmerInnen bestätigten das Tun des Veranstaltungsteams, so dass weitere Seminare geplant sind.

Nächstes Jahr soll noch ein Seminar über HSH, eines über Stress beim Hund und ein reines Praxisseminar abgehalten werden. Nähere Informationen dazu werden rechtzeitig auf der Homepage des AHHC bekannt gegeben.

(Text: WUFF)



BOUVIERWANDERTAG



Zum dritten Mal gab es heuer im Herbst ein Wiedersehen im herrlichen Wallfahrtsort Frauenberg Maria Rehkogel in der Steiermark. Familie Riegler, unsere langjährigen Mitglieder, hatten sich dankenswerterweise bemüht, mit dem Grundstücksbesitzer Dr. Peitner einen Termin außerhalb der Jagdzeit für unseren schon obligaten Bouviertreff mit Wanderung zur Jaga-Alm zu finden. Am 21. September war's dann soweit. Der Wettergott war uns gnädig und die Stimmung bestens.



29. Nationale d'Élevage für Pyrenäen-Berghunde in Argeles-Gazost Christian Janes

Der französische Club R.A.C.P. (Vereinigung der Liebhaber der Pyrenäenhunde) veranstaltet jährlich seine Clubschau, seit 9 Jahren im Herzen der Pyrenäen, in der Wiege der Rasse – im Städtchen Argeles-Gazost, 15 km südlich des weltbekannten Wallfahrtsorts Lourdes gelegen.

Wir nehmen fast jedes Jahr mit unseren Pyrenäen-Schäferhunden daran teil und haben da auch ausreichend Gelegenheit, die zahlreichen Pyrenäen-Berghunde zu bewundern. In diesem Jahr waren 153 chiens de Montagne des Pyrénées aus vielen Ländern Europas gemeldet, leider kein einziger aus Österreich.

Zum ersten Mal seit Jahren war das Wetter recht unbeständig, zeitweise regnete es leicht. Das Richten fand im Freien in sehr großen Ringen im mit Palmen bewachsenen Casinopark statt. Die Rüden wurden von der bekannten finnischen Züchterin und Richterinnen Elina Haapaniemi gerichtet, die Hündinnen vom langjähriger Präsidenten des Clubs Herrn Guy Mansencal.

Rassebeste und Best in Show wurde die Hündin „Chia du Neouvielle“. Bester Rüde wurde „CH. Aspin du Val du Lavedan“.

Alles in allem eine sehr schöne Ausstellung und ich kann jedem Liebhaber der Pyrenäen-Berghunde sehr empfehlen, selbst einmal diese Ausstellung zu besuchen !

Bild rechts oben: Unsere Hündin „Biesca du Pic de Viscos“



Nils und sein Training Heidemarie Malek

Ein Sarplaninac in der heutigen Zeit wird meistens nur noch als Wach- und Familienhund verwendet und muss nicht mehr selbstständig Herden hüten. Als Nils daher zu mir ins Haus kam, war für mich sofort klar, dass auf jeden Fall und schon auf Grund seiner Größe und Kraft eine Hundeschule besucht werden muss. Auch deshalb, weil ja die allgemeine Meinung herrscht, diese Hunderasse sei durch ihre Wesensart, eher schwer erziehbar und würden versuchen ihren Willen immer durchzusetzen.

Im Laufe der nachfolgenden Zeit habe ich selber festgestellt, dass mein Hund sehr intelligent und selbstständig ist, auch sehr arbeitsfreudig und immer zu einem Schabernack bereit.

Wenn Frauchen einmal nicht dazu kommt, werden halt die Säcke mit Gartenerde, die am Wegrand auf ihre Verarbeitung warten, und ja sowieso zum Um- und einsetzen gedacht sind, selbständig aufgebretet. Dabei wird kein einziger Sack vergessen. Auch bei der Einsetzung von Blumenzwiebeln wird geholfen. Frauchen setzt ein und der Hund gräbt hinter ihrem Rücken, ganz leise und vorsichtig, damit ich seine Hilfe ja nicht merke, wieder aus. Nachdem ich ihm mit unmissverständlicher Stimme mitgeteilt habe, dass ich seine Hilfe nicht benötige, und er mir aber immer wieder seine Mitarbeit anbot, blieb mir leider

nichts anderes übrig, als die eingesetzten Blumenzwiebeln mit Gitter abzudecken. Das Gleiche passierte mit auch mit der Wäsche zum Aufhängen. Ich hängte sie im Garten auf die Wäscheleine und Nils nahm sie wieder ab. So wurde unsere Wäsche eine Zeitlang im Haus zum Trocknen aufgehängt und siehe da, nach einigen Wochen konnte ich sie dann auch schon wieder ohne Probleme im Freien aufhängen.

Da Nils schon als ganz kleiner Welpen, mit 8 Wochen zu mir kam und schon damals sehr verspielt war, sind wir bereits im zarten Welpenalter von 9 oder 10 Wochen zum Kennen lernen auf den Abbrichteplatz (AHSK) nach Traiskirchen gegangen.

Zu der Zeit war es schon gegen Ende Juli und es gab leider keinen Welpenkurs mehr. Aber es waren immer wieder andere Personen dort, die mit ihren Hunden den Gehorsam trainierten oder auch nur spielten. Und so lernte er schon sehr früh verschiedene Hunderassen – in jeder Altersstufe und in jeder Größe - kennen.

Noch im Sommer, bevor der Welpenkurs im Herbst für Nils begann, haben sich schon immer wieder ein paar Freunde vom Hundeabbrichteplatz und vom Hütehundeclub mit ihren Hunden (oft in ver-

schiedenen Altersklassen) am Platz getroffen und nur gespielt, damit sich alle Hunde einmal kennen lernten.

Anfang September fing dann endlich der Welpenkurs an und somit auch das erste richtige Training für Nils und allen anderen Welpen in der Hundeschule. Es sind in etwa an die 10 bis 12 Hunde (Welpen) in verschiedenen Größen gekommen.

Die neuen Hundebesitzer und ihre Welpen wurden vom Trainer freundlich begrüßt. Dann wurden erst einmal alle Welpen zum Kennen lernen und zur Sozialisierung vom Halsband und von der Leine befreit, so dass alle durcheinander liefen und sich die Hunde beschnuppeln konnten.

Das war natürlich eine rechte Gaudi. Nach einigern Minuten mussten alle Herrchen und Frauchens ihre Hunde beim Namen rufen und locken, damit diese wieder zu ihren Besitzern zurückkamen und wieder angeleint werden konnten. Was bei Einigen nicht gleich auf Anhieb funktionierte.

Nils war dabei sehr brav und folgte sofort. Was mich natürlich auch sehr stolz machte. Petra (Schinko), die uns dabei zugeschaut hatte, meinte wir Zwei seien echte Streber.

(Fortsetzung auf Seite 14)

Auch die ersten Versuche mit dem Fußgehen, dem Sitz- und dem Platzmachen, sowie ungewohnte Geräusche und Gegebenheiten (A-Wand, Hürden, durch eine Röhre laufen und raschelnde Untergründe), die mit Leckerlis und Spielzeug durchgeführt wurden, klappten bei Nils sehr gut (Er ist ja so verfressen und verspielt!). Zusätzlich wurde auch immer mal wieder das Zähne- und Ohrenanschauen geübt, weil man das ja vielleicht einmal beim Tierarztbesuch gebrauchen kann. Das Zähnezeigen hat Nils jedoch noch nie gut gefallen und macht er auch heute noch nur ungern. Zwischendurch durften die Hunde aber immer wieder miteinander spielen. Der Welpenkurs war einmal in der Woche und zwar immer Samstag, den ganzen Herbst bis Ende November. Am letzten Tag des Welpenkurses mussten die Hunde dann alle Übungen, die sie gelernt haben, vorzeigen. Dafür gab es sogar Punkte und eine Belohnung. Nils wurde dabei sogar Dritter.

Bis Anfang März des nächsten Jahres war dann einmal Pause.

Nils hat jedoch in dieser Zeit nicht nur am Abrichteplatz trainiert, sondern auch beim täglichen Spazierengehen. Außerdem wurde er von mir auch noch zu allen erdenklichen Gelegenheiten, wie etwa Hundeaustellungen, Festen oder ins Büro, wo sich

natürlich alle über den Hund gefreut haben, mitgenommen. Was für ihn zwar sehr aufregend war, jedoch ihm immer sehr viel Spaß machte, da er ja viele andere Leute und Hunde kennen lernte, was natürlich wieder die sozialen Kontakte förderte.

Da ja bis Anfang März Pause war, übte ich, da ich ja schon Mitglied des Klubs war am Hundeplatz immer wieder selbständig. Es sind ja im Winter sowieso immer wieder Leute dort, die einem beim Training zuschauen und Tipps geben können. Alle Übungen wurden von mir spielerisch, mit Leckerlis, vielen Streicheleinheiten und sehr viel Lob durchgeführt, so dass Nils alle Übungen immer gerne durchführte. Zwischendurch trafen wir beim Spaziergehen immer wieder auf andere Hunde, mit denen er sich auf freundliche Weise austauschen konnte, so dass im seltenen Fall wurde.

Als dann der Junghundekurs anging, sind leider nicht mehr alle Hundebesitzer die beim Welpenkurs mit ihren Hunden dabei waren, gekommen. So dass wir oft nur noch zu sechs oder maximal 8 Leuten mit Hunden gewesen sind. Im Junghundekurs wurden die Hunde nach ihren Übungen – zum Auflockern der Hunde – nicht mehr zum Spielen losgelassen, sondern spielte jeder Hundebesitzer mit seinem eigenen

Hund, an der Leine, mit dem Lieblingsspielzeug des Hundes und mit etwas Abstand von seinem Nächsten. So dass der Hund lernte, dass nunmehr nicht mehr die Hunde miteinander spielen sollten sondern Herrchen oder Frauchen mit Hund. Wobei man gleich merkte, wer mit seinem Hund spielte auch wenn es keinen Kurs einmal gab oder wer unter Anführungszeichen nur mit dem Hund spazieren ging. Aber bei den meisten Hunden klappte es ganz gut.

Nils spielte sehr gerne mit seiner blauen Plüschbeißwurst und mit einem Ball. Das Training fand er schon sehr schön, so dass er gerne auf den Abrichteplatz kam und ich muss sagen, dass er die Übungen wie Fuß, Sitz, Platz mit Hereinrufen zum Schluss schon recht gut beherrschte und war er auch bei dieser Abschlussprüfung, die im Juni stattfand, einer der Besten.

Danach war in den Sommermonaten Juli und August wieder Pause. Aber Nils und ich trainierten auch in dieser Zeit immer wieder fleißig. Jedoch erst spät am Abend, wo es nicht mehr so drückend heiß war.

Leider gab es auf Grund des heurigen warmen Wetters immer viele Mücken und Fliegen, die Nils ärgerten und so dass er bei vielen Übungen auf einmal anfang, diese Mücken und Fliegen zu fangen. Auch das Ablegen war dann für ihn nicht so einfach, weil diese dann immer um ihn herum schwirrten, dass er des Öfteren versuchte, diese zu fangen.

Aber Gott sei Dank ist dies nun, da ich diese Zeilen schreibe, vorbei und das nunmehrige kühle Wetter ist geradezu ideal zum Trainieren.

Mittlerweile sind wir seit September im Grundkurs und Nils macht sich schon recht gut. Er befolgt die Befehle beinahe immer. Hin und wieder gibt es natürlich noch Ausrutscher, aber das passiert wohl jedem einmal.

Zurzeit üben wir schon fleißig für die BGHI-Prüfung, die Ende November stattfinden soll und wenn Alles so wie bisher glatt geht, werden wir diese Prüfung auch bestehen.





Wir bieten folgende Kurse für:

Welpen, Junghunde, Begleithunde,
Schutz-, Fährten- und Rettungshunde

weitere Infos unter...

> > > > > > www.hundeschule-schwarzau.at



Der Bücherwurm Für Sie „Erlesen“

In dieser Kolumne wollen wir Ihnen interessante und lesenswerte Bücher rund um den Hund vorstellen. Auch Ihre Rezensionen über von Ihnen „Erlesenes“ sind gefragt.

In dieser Ausgabe stellen wir zwei Neuerscheinungen des Jahres 2009 vor.



HSH - Hirtenhunde. Herdenschutzhunde: Die verkannten Wesen (Gebundene Ausgabe)

von [Mirjam Cordt](#) (Autor, Herausgeber)

Gebundene Ausgabe: 176 Seiten
Verlag: Caniversum
1. Auflage (seit 18. September 2009)
Sprache: Deutsch
ISBN-10: 3981289005
ISBN-13: 978-3981289008

Kurzbeschreibung

Wie sind Herdenschutzhunde wirklich und wie kann man ihnen gerecht werden? Es wird unter anderem von den besonderen Eigenschaften und Bedürfnissen dieser Hirtenhunde berichtet und Tipps für ihre Erziehung gegeben. Eine kurz gefasste Vorstellung der geläufigen HSH Vertreter verschiedener Länder gibt einen faszinierenden Überblick über diesen Hundetypus. Ein weiteres Kapitel ist den HSH im Tierschutz gewidmet. Herdenschutzhunde seien anders, wenn nicht sogar gefährlich, sie seien nicht erziehbar und ausdrucksarm. Wer kennt sie nicht, diese Eigenschaften, die den HSH von vermeintlichen Kennern und dem einen oder anderen Hundetrainer zugesprochen werden. Zu Unrecht! Doch wie sind diese Hunde wirklich und wie kann man ihnen gerecht werden? Mirjam Cordt, Hundetrainerin und engagierte Tierschützerin, lebt und arbeitet seit 1997 mit Herdenschutzhunden. In diesem Buch räumt

sie mit den zahlreichen Vorurteilen auf, die im Zusammenhang mit HSH immer wieder auftauchen. Sie berichtet unter anderem von den besonderen Eigenschaften und Bedürfnissen dieser Hirtenhunde und gibt Tipps für ihre Erziehung. Eine kurz gefasste Vorstellung der geläufigen HSH Vertreter verschiedener Länder gibt einen faszinierenden Überblick über diesen Hundetypus. Ein weiteres und wichtiges Kapitel ist den HSH im Tierschutz gewidmet. Ein Buch, das helfen will, die verkannten Wesen endlich besser zu verstehen.

Über die Autorin

Mirjam Cordt hat ihren Beruf als Ingenieur aufgegeben, um sich ganz den Hunden zu widmen. Als ausgebildete Hundetrainerin mit mehreren Abschlüssen ist ihr die Weiterbildung durch den Besuch von Seminaren und Workshops wichtig. Sie betont jedoch, dass die beste Ausbildung das Leben mit Hunden und die tägliche praktische Arbeit mit den unterschiedlich-

ten Hundepersönlichkeiten und deren individuellen Verhaltensweisen ist – bessere Lehrmeister gibt es nicht! Seit 2000 leitet sie die Hundeschule DOG-InForm, seit 2004 mit angeschlossener Hundepension in der Nähe von Alzey, Rheinland-Pfalz. Im Tierschutz ist Mirjam Cordt seit 1996 engagiert, sie ist Vorsitzende des Tierschutzvereins „Tier und Mensch - Hilfe für Herdenschutzhunde e.V.“ und hat sich auf die Arbeit mit Herdenschutzhunden und Hunden mit unerwünschten Verhaltensweisen spezialisiert. Mirjam Cordt ist es eine Herzensangelegenheit, Menschen und Hunden die Wichtigkeit des gegenseitigen Respekts und Verständnisses zu vermitteln, um unter Berücksichtigung der Bedürfnisse, aber auch der Pflichten beider Parteien harmonisch miteinander leben zu können. Ihre Familie wird bereichert durch eine große Hundegruppe bestehend aus Herdenschutzhunden und Hunde anderer Rassen aus dem Tierschutz.

DVD - Neuerscheinung



Französische Hirtenhunde, DVD

Format: Dolby, PAL, Widescreen

Anzahl DVD: 1

Studio: Branchen- und Business TV GmbH

Spieldauer: 76 Minuten,

ASIN: B0029J7T0

Rasseportrait mit Impressionen, Historie, Merkmalen, rassenspezifischer Pflege, Vorliebe und Aktivitäten Ernährung: vom Welpen zum Hund, besondere Ernährung im Alter sowie Übergewichtsprävention. Erziehung: in der Hundeschule: Befehle wie Komm & Sitz, Lauf und Platz Pflege allgemein: Augen, Ohren, Zähne und Nase Erste Hilfe: mit allgemeinen Regeln, Hitzschlag, Vergiftung, Herz-Kreislauf-Problemen Sport: Agility, Turnierhundesport, Obedience, Dogdancing

Pedigree

NEU

Von Natur aus Besser!



- ✓ OHNE künstliche Farbstoffe
- ✓ OHNE künstliche Aromastoffe



Gesundes Knochen- und Muskelwachstum

- mit nahrhaften Zutaten, wie z.B. Huhn, eine der besten Proteinquellen der Natur
- zusätzliches Kalzium und Phosphor sorgen für starke Knochen und Zähne



Natürliche Abwehrkräfte

- enthält eine Mischung aus Zutaten, die reich an Antioxidantien sind, wie Apfel, Karotte und Mais
- Vitamin E und ausgewählte Mineralstoffe



Gesunde Verdauung

- leicht verdauliche Mahlzeit: reich an Reis und Zuckerrübenstücken, die eine natürliche Quelle prebiotischer Fasern sind



Pedigree
für Spezialisten

Pedigree® Züchter-Service

Hansjörg Reisinger
Pedigree® Züchterberater

0676 / 8233 3302

hansjoerg.reisinger@eu.fffem.com